

Wolfgang Wöhl, Petra Ziegler

Eine Kurzanalyse zu den Arbeitsmarkttrends im Berufsbereich »Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft« des AMS-Berufslexikons – Corona-Update 2021

Die Auswirkungen der Corona-Krise auf den österreichischen Arbeitsmarkt waren immens und deutlich stärker ausgeprägt als während der durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise ausgelösten Rezession im Jahr 2009. Sowohl die Arbeitslosigkeit als auch die Kurzarbeit lagen 2020/2021 klar über den Werten von 2009, und insgesamt kam es zu einem Wirtschaftseinbruch, wie er seit dem Ende des 2. Weltkrieges nicht mehr beobachtet wurde. Vor allem während der Lockdowns 2020 nahmen Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit stark zu, die Zahl der offenen Stellen sank deutlich. Aufgrund der umfassenden staatlichen Hilfen konnte jedoch ein weitaus stärkerer Einbruch verhindert werden, und seit dem Sommer 2021 wird eine wirtschaftliche Erholung beobachtet. Die Zahl der Arbeitslosen sinkt bzw. bewegt sich wieder auf Vorkrisenniveau; gleichzeitig steigt die Zahl der offenen Stellen deutlich (verbunden mit einem ausgeprägten Fachkräftebedarf).

Im vorliegenden FokusInfo wird, mit Stand Ende August 2021, zunächst ein Blick zurück auf die bisherige Entwicklung im Berufsbereich »Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft« in den Krisenjahren 2020/2021 geworfen. Basierend auf aktuellen Prognosen und unter Einbeziehung schon seit längerem bestehender Megatrends, so vor allem Digitalisierung, demographischer Wandel, Transformation der

Wirtschaft in Richtung einer größeren Nachhaltigkeit (Eindämmung der menschengemachten Einflüsse auf den Klimawandel), werden danach die voraussichtlichen Entwicklungen in diesem Berufsbereich skizziert.¹

Die Situation in Österreich im Überblick

Die COVID-19-Pandemie und die zu ihrer Eindämmung getroffenen Maßnahmen haben, wie schon eingangs erwähnt wurde, im Jahr 2020 sowohl in Österreich als auch weltweit zur schwersten Wirtschaftskrise seit 75 Jahren geführt. Die heimische Wirtschaftsleistung sank 2020 um 6,7 Prozent² gegenüber dem Vorjahr. Massive Wirtschaftshilfen und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, insbesondere die Kurzarbeit, sicherten zahlreichen Unternehmen das Überleben und trugen wesentlich zum Erhalt von Arbeitsplätzen bei. Die Arbeitslosigkeit stieg im Jahresabstand von 2019 auf 2020 um 2,1 Prozent,

- 1 Diese Kurzanalyse wurde vom Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung (WIAB; www.wiab.at) im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich erstellt. Der Kurzanalyse liegt der Gesamtbericht »Aktuelle Informationen zu Berufsaussichten für die 15 Berufsbereiche im AMS-Berufslexikon« zugrunde (vgl. www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13412).
- 2 Reales BIP; Gesamtwirtschaftliche Prognose der OeNB für Österreich 2021 bis 2023: www.oenb.at/dam/jcr:019c3c9b-2446-4481-8bd6-7dd97517c71f/prognose_juni_21.pdf.

Fortsetzung →

Weiterführende Links & Downloads

- 📄 AMS-Berufslexikon
- 📄 Corona-Update 2021: Aktuelle Informationen zu Berufsaussichten für die 15 Berufsbereiche im AMS-Berufslexikon
- 📄 AMS-Arbeitsmarktdaten
- 📄 AMS report 120/121: Die Transformation der Arbeits- und Berufswelt. Nationale und internationale Perspektiven auf (Mega-)Trends am Beginn des 21. Jahrhunderts
- 📄 AMS report 147: New Digital Skills – Eine Projektinitiative des AMS
- 📄 Landwirtschaftskammer Österreich
- 📄 Österreichische Bundesforste
- 📄 Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung (WIAB)
- 📄 Online-Archiv der Reihe FokusInfo

Weitere interessante Volltext-Publikationen zum Thema finden Sie unter Verwendung selbstgewählter Stichworte in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes: [Bibliographische Suche](#) – [Volltextsuche](#)

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, A-1200 Wien, Treustraße 35–43
Die in den FokusInfos geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

wobei geringqualifizierte Arbeitskräfte sowie unter-25-jährige Personen stärker betroffen waren.³ Die aktuellen Wirtschaftsprognosen lassen eine deutliche Erholung im laufenden Jahr 2021 und eine Rückkehr der meisten Wirtschaftssektoren auf das Vorkrisenniveau bzw. einen darüber hinausgehenden Anstieg im Jahr 2022 erwarten. Risiken liegen jedoch weiterhin in der schwer abzusehenden Entwicklung der Pandemie bzw. der gegen selbige gesetzten Maßnahmen, aber auch Komplikationen in internationalen Lieferketten oder höhere Rohstoffpreise könnten zu einer langsameren wirtschaftlichen Erholung führen.

Die Situation in der österreichischen Land- und Forstwirtschaft

Die ab März 2020 ergriffenen Maßnahmen hatten vielfältige Auswirkungen auf die heimische Landwirtschaft. Der erste Lockdown, Grenzsicherungen und Quarantänebestimmungen führten im Frühjahr 2020 zu einem Mangel an ErntehelferInnen. Die Forstwirtschaft wurde durch eine geringere Nachfrage in der Möbelerzeugung und in wichtigen Exportmärkten (insbesondere Italien) getroffen. Manche Gärtnereien konnten jedoch durch die vorübergehende Schließung der sie normalerweise konkurrierenden Baumärkte profitieren.⁴

Längerfristige Beeinträchtigungen erfuhr vor allem jene Betriebe, welche die Hotellerie und Gastronomie beliefern. Massive Einschränkungen im Kundenverkehr (Beschränkung auf Take-away-Angebote, keine Konsumation vor Ort), die lange dauernde Schließung vieler Betriebe, Reisebeschränkungen sowie das Verbot von Feiern, Messen, Kongressen und Events veränderten die Marktlage stark und machten Umorientierungen in der Vermarktung notwendig. Neben landwirtschaftlichen Betrieben, dem Obst- und Gemüsebau sowie Rinderzuchtbetrieben war davon auch der Weinbau betroffen. Und durch den Wegfall von Feiern und Events ist die Situation für FloristInnen und BlumenzüchterInnen bis heute schwieriger als vor der Krise.

Zwar konnte die heimische Landwirtschaft auch im Krisenjahr 2020 insgesamt ihren Beschäftigtenstand halten, die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe nimmt jedoch weiterhin stetig ab.⁵

Vielfältige Herausforderungen in Gegenwart und Zukunft

Eine mittelfristige Vorschau auf zu erwartende zukünftige Entwicklungen lässt vielfältige Herausforderungen für den gesamten Bereich erkennen:

So sind die Land- und Forstwirtschaft in mehrfacher Hinsicht vom Klimawandel betroffen. Wetter und Klima beeinflussen die landwirtschaftliche Produktion unmittelbar. Können steigende Durchschnittstemperaturen zum Teil durch Anpassungen in der Auswahl der Kulturpflanzen und der Bewässerungstechnik ausgeglichen werden, so stellt die Zunahme von extremen Wetterereignissen, wie z.B. von längeren Hitze- und Trockenperioden oder Starkregen und Überflutungen, ein wachsendes Risiko dar, dem nur schwer zu begegnen ist. Auch in der Bewirtschaftung der Wälder wird die Auswahl der Baumarten auf die neuen Klimabedingungen ausgerichtet

sein müssen, und bodenschonende Holzerntemethoden werden weiter an Bedeutung gewinnen.

Zur Eindämmung des Klimawandels sind zahlreiche nationale und EU-weite Regelungen bereits erlassen worden bzw. in Planung. Der auf EU-Ebene beschlossene »Green Deal« sieht eine Reduktion der Treibhausgase gegenüber 1990 um 55 Prozent bis 2030 vor, die österreichischen Klimaziele sehen 100 Prozent Ökostrom bis 2030 und Klimaneutralität für das gesamte Land bis 2040 vor. Diese Ziele machen u.a. einen massiven Ausbau erneuerbarer Energie erforderlich und können nur im Zusammenwirken mit der Land- und Forstwirtschaft erreicht werden. Sie werden auf diese daher in den nächsten Jahren erheblichen Einfluss ausüben. Gleichzeitig könnte es durch Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität und natürlicher Lebensräume aber auch zu einer Verringerung der Produktionsflächen kommen.

Weitere prägende Zukunftsentwicklungen liegen auf dem Gebiet der Digitalisierung und Automatisierung verschiedenster Aufgaben. Künstliche-Intelligenz-Systeme können z.B. die Optimierung des Ressourceneinsatzes in der Tier- und Pflanzenzucht unterstützen,⁶ Drohnen können zur Überwachung von Kulturpflanzen und zum Monitoring des Waldzustandes eingesetzt werden, und selbstfahrende und autonom arbeitende Roboterfahrzeuge könnten bestimmte Bearbeitungsschritte auf den Feldern übernehmen.

Die durch Corona bedingten Veränderungen im Alltag haben auch zu einer stärkeren Wertschätzung regional erzeugter Lebensmittel durch die KonsumentInnen beigetragen, was wiederum alternativen Vermarktungsmodellen, wie z.B. Hofläden, Webshops oder Lieferservices von Erzeugergemeinschaften, zu einer breiteren Akzeptanz verholfen hat. Es wird erwartet, dass dieser Trend in den nächsten Jahren weiterhin eine wichtige Rolle spielen wird. Ebenso hält auch die Digitalisierung zunehmend Einzug im Bereich touristischer Angebote, die von bäuerlichen Betrieben angeboten werden.⁷

Auch in Zukunft werden Land- und Forstwirtschaft ihre zentrale Rolle in der Versorgung mit Nahrungsmitteln und Holz wahrnehmen; ergänzend wird die Bereitstellung von ökologischen Energieträgern zusätzlich an Bedeutung gewinnen. Wie sich die einzelnen Faktoren – globaler Wettbewerb, rasche technologische Entwicklung (Digitalisierung) und neue Regulative zur Eindämmung des Klimawandels – aber letztendlich auf die Beschäftigungsmöglichkeiten im Berufsbereich auswirken werden, lässt sich derzeit noch nicht abschätzen. ❖

3 Siehe hierzu die regelmäßige Berichterstattung des AMS unter www.ams.at/arbeitsmarktdaten.

4 Vgl. www.lko.at/media.php?filename=download%3D%2F2021.05.11%2F1620720765597999.pdf&rn=LK%20%2F2021.05.11%2F1620720765597999.pdf

5 Vgl. www.lko.at/media.php?filename=download%3D%2F2021.05.11%2F1620720765597999.pdf&rn=LK%20%2F2021.05.11%2F1620720765597999.pdf

6 Vgl. z.B. AMS info 462: »Man muss sich auf das System verlassen können, sonst gibt es Radau im Stall«. Martin Hirt, Referent für Digitalisierung in der Land- und Forstwirtschaft beim Ländlichen Fortbildungsinstitut der Landwirtschaftskammer Österreich, über Kosten und Nutzen von Digitalisierung in der Landwirtschaft. www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=12912.

7 Vgl. z.B. AMS info 514: »Die Marketingstrategie hat sich dramatisch verändert«. Hans Embacher, Geschäftsführer des Verbandes »Urlaub am Bauernhof«, über die Digitalisierung und Wettbewerbsfähigkeit von bäuerlichen Betrieben im Tourismus. www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13387.